

Zu Aida mit Test, zu Paganini ohne

700 Menschen sehen am Wochenende in Bad Elster Verdis „Aida“. Große Bühne á la Verona. Für den Kulturgenuß mussten sich Besucher vorher testen lassen oder einen Impf- bzw. Genesenennachweis vorzeigen. Im Parktheater Plauen wiederum gibt es Kultur ohne den Nachweis der drei „Gs“. Warum ist das so verschieden?

Von Cornelia Henze
und Christian Schubert

Bad Elster/Plauen – Die wichtige Zahl, um die sich alles dreht, heißt 1,50 Meter. So weit muss der Abstand von Besucher zu Besucher sein (ausgenommen Paare/Familien), um dem gültigen Corona-Reglement des Freistaates Sachsen zu entsprechen. Das bedeutet, dass sich die Besuchermenge stark reduziert, weil in den Zuschauerrängen Hausstände mehrere Sitze frei bleiben müssen. Wer etwas mehr Besucher reinlässt, hat als Veranstalter härtere Einlasskriterien zu befolgen. Das heißt: Besucher müssen eines der drei „G“ vorweisen: Getestet, geimpft, genesen. Auf mehr Gäste und die drei „G“ setzt die Chursächsische Veranstaltungs GmbH Bad Elster. „Wirtschaftlichkeit und den Serviceaspekt“, benennt Florian Merz, Geschäftsführender Intendant der Chursächsischen Veranstaltungs GmbH, die Gründe. In Nicht-Corona-Zeiten würden 1500



Eine Szene aus der Oper „Aida“ im Naturtheater in Bad Elster. Aufgeführt wurde die Oper vom Orchester, Chor und Ballett des Nordböhmischen Opern- und Ballettheaters Ústí nad Labem aus Tschechien.

Fotos: Christian Schubert

Gäste ins Naturtheater Bad Elster passen, derzeit sind 900 erlaubt. Wenn die „Gs“ erfüllt sind, dürfen die Abstände etwas enger in den Reihen sein, die Leute sitzen so verteilt im „Schachbrettmuster“ – bei exakt 1,50 m Abstand würden aber nur 300 Leute Einlass finden. „Sicherheit steht bei uns im Staatsbad an oberster Stelle“, verweist auf das oft ältere Publikum und die Sonderstellung eines Kur- und Gesundheitsortes. Geimpft seien inzwischen viele, der Test sei auch kein Problem. Dort greift man auf das von Rettungszweckverband und Landkreis betriebene Testzentrum hin, dass seine Öffnungszeiten auf die Elsteraner Events in König Albert Theater und Naturtheater aus-

gerichtet und mindestens bis Ende Juni noch geöffnet hat. Maskenpflicht gilt übrigens vom Einlass bis zum Platz – und das auch bei der Konkurrenz im Parktheater Plauen. „Wir setzen auf weniger Besucher, aber halten dafür strikt die geforderten Abstände ein“, sagt Caroline Eschenbrenner, Sprecherin am Theater Plauen-Zwickau. So hätten kürzlich maximal 500 Besucher die „Paganini“-Premiere besuchen können, obwohl, hätte man die Abstände zwischen den Plätzen verringert und die Testpflicht verlangt, viel mehr Besucher einlassen können. „Wir möchten unserem Theaterpublikum den Besuch so angenehm wie möglich machen“, begründet Eschenbrenner den Ver-

zicht auf die Testpflicht. Ein weniger als halbvolles Parktheater könne man sich leisten, da es von jeder Inszenierung mehrere Vorstellungen gibt und sich so das Publikum verteilt – anders als in Bad Elster, wo fremde Ensemble meist nur für ein Gastspiel auf der Bühne stehen. Eschenbrenner spricht von Theaterstammgästen, die nicht gekommen wäre, hätte Testpflicht bestanden. Mit Tests und Einschränkungen werde man noch länger in der Kulturszene leben müssen, sagt Merz angesichts der sich im Anmarsch befindenden Delta-Variante.

„Wir würden ja gerne mehr Leute reinlassen, aber die Tickets samt Platznummern wurden schon die



Lange Schlange vor „Aida“: Nur mit den drei „G“ gab es Einlass.

Abstände berücksichtigend vergeben. Das brächte jetzt nur Chaos“, so Festhallenchef Ronny Bley. Überhaupt sei diese Saison keine normale, fast jeden Tag änderten sich die Bestimmungen für zulässige Gästezahl. Auch das Masketragen sei zu großen Teilen angesagt.

Die Oper Aida war am Freitagabend die erste Veranstaltung im Naturtheater Bad Elster, mit den meisten Besuchern, nach der coronabedingten Lockdown-Pause. Aufgeführt wurde das Musikdrama vom Orchester, Chor und Ballett des Nordböhmischen Opern- und Ballettheaters Ústí nad Labem aus Tschechien. Das Orchester wurde vom chursächsischen Generalmusikdirektor Florian Merz dirigiert.